

Der „Walfisch“ - Mecklenburgs kleinste Ostseeinsel

In der inneren Wismarschen Bucht liegt die kleine Insel Walfisch. Sie ist heute 11 ha groß und dient als Naturschutz-Insel.

Es ist noch gar nicht so lange her, da war der Walfisch ein recht kleines Eiland. Als man 1948 mit der Vertiefung und der Verbreiterung der Fahrwinne zur offenen See begann, stand auch die Frage zur Diskussion: „Wohin mit dem Baggergut?“ Klappschuten zum Versenken dieses Gutes in der offenen See standen z.Z. noch nicht zur Verfügung. So machte der Baggerführer Prohn vom Eimerkettenbagger „Achilles“ den Vorschlag, den ausgebagerten Boden auf der Ostseite des Walfisches aufzuspülen. Damit der aufgeschwemmte Boden durch Brandung oder Hochwasser nicht fortgespült werden konnte, wurde vorher ein größerer Faschinengürtel (zusammengeschnürtes Reisigbündel) für die Neulandgewinnung angelegt. Dieses wurde auch deswegen notwendig, um eine Versandung der Fahrwinne nach Kirchdorf, Fährdorf und des vorgelagerten Küstenstreifens zwischen Gr. Strömkindorf und Fischkaten-Redentin zu verhindern. Für die sichere Schifffahrt wurde vor etwa 80 Jahren auf dem Nordende der Insel ein Leuchtfeuer errichtet.

1271 wird in der Chronik von Wismar diese Insel als Aderholm bzw. nur als Holm bezeichnet. Um 1629 gaben fremde Seeleute dieser Insel den neuen Namen „Walfisch“. Dieser beruht auf der Form der Insel. Dem etwa 6 m hohen Steilufer der Insel schließt sich, allmählich abflachend, ein etwa 300 m langes schwanzähnliches Stück an. Die Insel besteht aus steinigem Geschiebemergel. Sie wurde anfänglich als Pferdekoppel benutzt.

Infolge ihrer Lage, wo sich zwischen der Insel Poel und dem Fließstorf Huk die Bucht stark verengt, erlangte die Insel bald eine strategische Bedeutung. Starke Befestigungen wurden im nördlichen Teil vorgenommen. Im Dreißigjährigen Krieg war die Insel Walfisch zeitweilig mit 35 Kanonen bestückt. Nach der Besetzung Wismars und der Insel Poel durch die Schweden im Jahre 1648 zerstörten die Dänen und Brandenburger die Befestigungsanlagen auf der Insel Walfisch. 1631 lagen in dem 6 - 7 m tiefen Wasser zwischen Walfisch und Poel

elf Orlog-Schiffe auf Reede. Graf Philipp v. Mansfeld und Wallenstein hatten sich seit 1628 um den Aufbau dieser Kriegsflotte bemüht. Zwei Schiffe davon wurden in Wismar, eins in Neustadt gebaut, während Wallenstein sich weitere 8 Schiffe aus Danzig kommen ließ. Damit glaubte Wallenstein, Wismar vor Angreifern schützen zu können. Die Geschichte jedoch lehrt uns anderes.

Als 1830 die Cholera im Land ausbrach, diente die Insel Walfisch als Quarantäne-Station. Jedoch schon 10 Jahre später errichtete ein Wismarner auf der Insel ein Gasthaus. Bürger der Stadt nutzten die Gelegenheit, sich mit kleinen Segelbooten vom Alten Hafen nach dem Walfisch übersetzen zu lassen.

1857 wurde in Wismar eine Aktiengesellschaft gegründet, die sowohl auf der Insel Walfisch als auch am Wendorfer Strand Badeanlagen und kleine Gasthäuser errichtete. Der städtische Schleppdampfer „Samson“ übernahm jetzt die Beförderung der Badegäste von Wismar zur Insel Walfisch und führte diese auch noch 1865 aus. Danach wird

dieser Verkehr wieder eingestellt worden sein. Das Seebad Wendorf, vorher Lorenzhöhe genannt, entwickelte sich schnell, und so ebte auch das Badeleben auf dem Walfisch wieder ab.

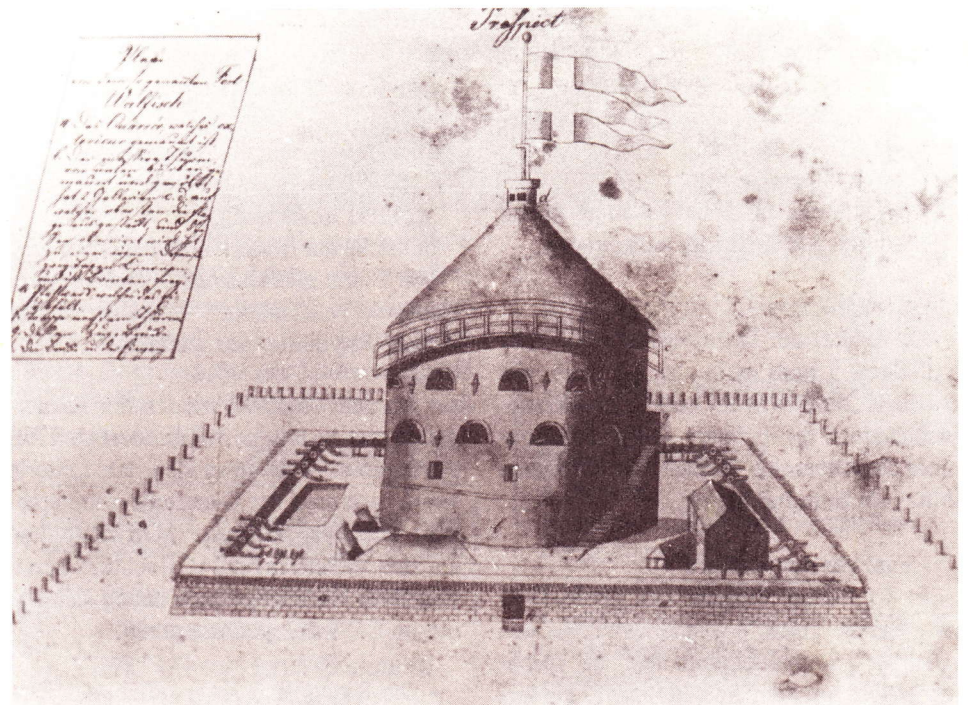
Durch Vertrag vom 25. Mai/Juni 1905 wurde die Insel Walfisch der Stadt Wismar auf Grund vorangegangener Rückgabeverhandlungen mit dem Großherzogtum Mecklenburg wieder zurückgegeben. Dieses war noch eines der letzten Überbleibsel aus dem Pfandvertrag zwischen Mecklenburg und Schweden, auf dessen Einhaltung die Schweden am 18. August 1903 endgültig verzichtet hatten.

Zu Ehren der Insel taufte das Hafenam der Stadt Wismar ihren 1905 bei den Stettiner Oderwerken gebauten Schleppdampfer und Eisbrecher auf den Namen „Walfisch“.

Erwähnenswert sei noch, daß sich in neuerer Zeit eine Forellenzucht angesiedelt hat, die bis heute wohlschmeckende Regenbogen-Forellen dem Handel anbietet.

Auszug aus dem „Carolinum“ von Hans-Günther Wentzel

j.p.



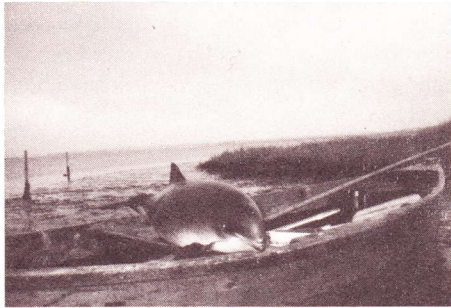
Alte Festungsanlage auf dem „Walfisch“

Foto: Privatbesitz

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨

• Irrläufer ging ins Netz

Dem Gollwitzer Fischer Andreas Schwartz ging kürzlich vor der Vogelschutzinsel „Langenwerder“ ein kapitaler Bursche ins Netz. Der Tümler (Delphin) war leider bereits verendet. Es wurde dem Meeresmuseum Stralsund zugeführt.



• Am 12.12.91 zerstörte der Fahrer eines Bier-Transportes durch Unachtsamkeit die Straßenlaterne Ecke Schulstraße/Reuterhöhe in Kirchdorf. Der Fahrer entfernte sich von der Unfallstelle, ohne Schritte eingeleitet zu haben. Hier die Nummer des Fahrzeuges: RZ CC-176.

• Die Grundstücksangelegenheit im Bereich der jetzigen Tankstelle ist geklärt. Erste Vermessungsarbeiten haben begonnen. Wie bereits berichtet, soll in aller nächster Zeit eine moderne Tankstelle am gleichen Ort stehen.

• Nach einem Jahr Bestehen des „Poeler Inselblattes“ sieht sich die Gemeindeverwaltung aus ökonomischen Gründen gezwungen, den Einzelabgabepreis des Blattes von 1,50 DM auf 2,- DM zu erhöhen.

• Das „Poeler Inselblatt“ wird ab Januar 1992 durch ABM-Kräfte ausgetragen.

• Berichtigung

Im Artikel der Dezemberausgabe 1991 auf Seite 5 muß es in der 12. Zeile des Artikels „Ist dies unser neues Demokratieverständnis? nicht „Interessenbereich“ sondern „Innenbereich“ heißen. Die Redaktion bittet um Entschuldigung.

• Fast ein Aprilscherz

In der letzten Ausgabe des Jahres 1991 wurden die guten Wünsche zum Fest von „Glüder's Schlemmerstübchen“ bedauerlicherweise mit dem Namen unseres Pastors Glüder verwechselt. Allen Witzbolden zur Kenntnis. Es finden in Zukunft keine Gottesdienste im Schlemmerstübchen statt.

Fotos: Jürgen Pump

• Entgegen anders lautenden Mitteilungen wird der Betrieb „Züchtung und Saaten“ in Malchow/Poel den Winterdienst auf der gesamten Insel wahrnehmen. Die Produktivgenossenschaft in Kirchdorf mußte kurzfristig von einem Vertragsabschluß Abstand nehmen. Der Grund: Zurückführung der Räumtechnik an die Straßenmeisterei.

• „Modetruhe“ wurde zur „Inselbar“ Eine neue gastronomische Einrichtung ist im Krabbenweg in Kirchdorf entstanden. Die „Inselbar“ erwartet ihre Gäste täglich von 18.00 - 1.00 Uhr.



• Die Firma „Tausend kleine Dinge“ Pierstorf im Krabbenweg in Kirchdorf hat vom 02.10. bis 18.01.92 wegen Inventur geschlossen.

• Die „KÜGA“ informiert

Ab dem 16.12.91 wurde mit der periodischen Müllabfuhr begonnen. Es wird nach folgender Kennzeichnung der Tonnen verfahren:

16.12.91 blaue und grüne Aufkleber

23.12.91 nur blaue Aufkleber

30.12.91 blaue und grüne Aufkleber

06.01.92 nur blaue Aufkleber... u.s.w.

Wir bitten alle Haushalte, sich entsprechend der vorhandenen Aufkleber in den Abfuhr-Rhythmus einzupendeln.

• Ab dem 01.10.92 werden der Kindergarten und die Krippe in Kirchdorf zur Kindertagesstätte umgewandelt. Als Leiterin wurde während der Gemeindevertreter Sitzung am 16.12.91 Frau H. Gramkow und als Stellvertreterin Frau H. Buchholz bestätigt. Drei Mitarbeiterinnen hatten sich aus diesen Einrichtungen beworben.

• Die Kinder und Angestellten des Kindergartens „Lütt Matten“ danken auf diesem Weg unserem Arzt, SR. Dörffel, für den Geldbetrag anlässlich des Weihnachtsfestes recht herzlich. Unser Dank gilt auch der Firma Rose und Krethlow für die schon

oft gespendeten Spielzeuge und Süßigkeiten. Herzlich gedankt sei auch Herrn Karl Runge, der den Kindern mit einem großzügigen Geschenk Freude bereitete.

• Eine gute Tat, die Schule machen sollte - Mit einem Weihnachtsgeschenk überraschte Herr Karl Runge aus Fährdorf die Kinder des Kirchdorfer Kindergartens „Lütt Matten“. Herr Runge betreibt das Zweirad-Fachgeschäft mit Werkstattservice in Oertzenhof. Sein Geschenk, ein Mini-Scooter (Roller) und fünf Maltafeln im Werte von 150,- DM, wurde von den Kindern freudig entgegengenommen. Frau Carola Schlichte bedankte sich mit den Kindern zusammen mit dem Vortrag eines fröhlichen Weihnachtsliedes.



• Neues aus dem „Poeler Kückennest“ Alle Kinder und Mitarbeiter bedanken sich hiermit bei den lieben Omas, die uns am Oma-Opa-Tag besuchten.

Es hat uns allen großen Spaß gemacht, die Großeltern mit einem kleinen Programm, gebastelten Geschenken und selbstgebackenen Plätzchen zu überraschen.

Auch unserem Weihnachtsmann, Wilfried Nass, und der Kutscherin, Iris Flechner, ein großes Dankeschön. Mit Hilfe der beiden ist es uns gelungen, die Weihnachtsfeier zu einem feierlichen und harmonischen Höhepunkt zu gestalten. Selbst der „echte“ Weihnachtsmann könnte es nicht besser machen.

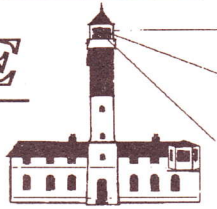
Das Team vom „Poeler Kückennest“

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Insel Poel!

Wir möchten Sie hiermit informieren, daß im Gebäude der Gemeindeverwaltung Kirchdorf eine Bekanntmachung über einen geplanten Satzungserlaß im Bereich am Hackelberg aushängt. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Bekanntmachung!

Der Bürgermeister

MECKER- ECKE



... nur ein Einfamilienhaus!

Liebe Poeler, insbesondere liebe Fährdorfer, seit Mai dieses Jahres arbeite ich im Katasteramt Wismar und wohne seit Ende Juni auf dieser schönen Insel.

Beruflich bedingt wollte ich mich hier mit meiner Familie häuslich niederlassen; wir kauften ein Grundstück, um darauf ein Einfamilienhaus zu bauen und später auch Tiere darauf weiden zu lassen. Aufgrund meiner Bauvoranfrage vom Juli 1991 befürwortete die Gemeinde (Bauausschuß) schriftlich den von uns geplanten Einfami-

lienhausbau, und auch das Umweltamt des Landkreises hatte keine Bedenken.

Man kann aber nicht in Frieden leben (bauen), wenn es dem lieben Nachbarn nicht gefällt. Gerüchte über eine dichte Bebauung und sogar über den Bau eines Hotels wurden verbreitet, um die Bürger aufzuhetzen und die Fremden von der Insel zu vertreiben.

Ich versichere Ihnen, daß auf unserem Grundstück von Anfang an nur ein Einfamilienhaus entstehen sollte. Das Mißtrauen, das Schweigen und teilweise sogar offener Haß ermöglichen aber kein friedliches Zusammenleben mit gegenseitiger Hilfe, wie wir es bisher gewohnt waren. Dieses friedliche Zusammenleben sollte unserer Meinung nach auf dieser schönen und fremdenverkehrsfreundlichen Insel möglich sein, oder ist man hier als Fremder nur dann willkommen, wenn man kommt, zahlt und nach Ablauf des Urlaubs wieder verschwindet?

Horst König, Fährdorf, 04.12.1991

POLIZEI-REPORT

- In der Nacht vom 08.12.91 wurde in die Gaststätte „Poeler Stübchen“ eingebrochen.

- Des weiteren versuchte man, in der Nacht vom 11.12. zum 12.12.91 in der Konsum-Kaufhalle in Kirchdorf den Panzerschrank zu öffnen. Dies gelang den Dieben jedoch nicht.

- Zum wiederholten Male hatten es Diebe auf Kaninchen abgesehen.

Informationen des Polizeipostens

Im Monat Januar werden verstärkt Fahrzeugkontrollen durchgeführt. Alle Fahrzeugführer sollten daran denken, ihre Fahr-

zeugpapiere ständig mitzuführen. Weiterhin wird darauf hingewiesen, daß das Anlegen des Sicherheitsgurtes laut Straßenverkehrsordnung Pflicht eines jeden Fahrzeugführers ist. Auch sollte besonders in den Wintermonaten die Beleuchtungseinrichtung in Ordnung sein. Schnee und Eis erfordern auch intakte Reifen, bitte kontrollieren Sie die Profiltiefe!

Ein Hinweis für alle PKW-Anhänger-Besitzer. Jeder Anhänger, der im öffentlichen Straßenverkehr benutzt wird, muß eine Pflichtversicherung besitzen.

Ich wünsche allen Einwohnern und Gästen der Insel Poel ein frohes und gesundes neues Jahr.

Ihr Polizeimeister Härtel

Sender betont zwar, daß die einzelnen Krankenkassen selber entscheiden, ob und wie sie ihren Beitrag verändern wollen. Für die DAK aber sichert er zu, daß eine Beitragssatz-Veränderung, sprich eine Anhebung der im Vergleich mit dem alten Bundesgebiet ohnehin recht hohen Beiträge in den jungen Bundesländern zur Zeit nicht beabsichtigt ist.

Horst Sender: „Das Parlament der DAK-Versicherten hat Ende November den Haushalt mit einem Gesamtvolumen von rund 20 Milliarden Mark beraten. Der Haushaltsentwurf sieht vor, daß die jetzt geltenden Beitragssätze sowohl im Westen als auch im Osten stabil bleiben. Eine Erhöhung ist damit zur Zeit nicht drin.“

Riesensfreude bei den Poeler Kickern

Mit zwei Nachholespielen wurde die erste Serie im Fußball komplett abgeschlossen. Grund zu großer Freude hatten die Poeler Fußballer, die sich durch den Doppelpunktgewinn im Schlagerspiel die inoffizielle Herbstmeisterschaft sicherten.

In der Spitzenbegegnung der Bezirksklasse Poeler SV 1923 - Neumühler SV 2:1 standen sich zwei Mannschaften gegenüber, die den Zuschauern ein kampfbetontes Spiel boten. Zwar waren die Poeler Spieler 70 Minuten spielbestimmend, doch die schnellen Konter der Gäste, die besonders stark im Sturm aufspielten, machten das Spiel für den Poeler Sportverein kreuzgefährlich. Gut formiert und abwehrstark zeigten sich die Poeler. Nach dem Siegestreffer fehlte schließlich den Neumühlern die Kraft, sich nochmals aufzuraffen. Die Tore für den Poeler SV 1932 schoß J. Wieck.

Folgende Begegnungen fanden im November und Dezember statt:

23.11.91 Poeler SV gegen SV Dalberg (I. Senioren) 2:1

Torschützen: T. Wieck; A. Groth

24.11.91 Die Jugend gewann in Klütz mit 2:0.

30.11.91 I. Senioren - Als Spitzenreiter zeigte der Poeler SV eine enttäuschende Leistung und verlor 1:0.

Die Jugend erreichte im Heimspiel gegen TSG Schönberg ein 0:0.

07.12.91 I. Senioren gegen Gostorfer SV - Die Poeler boten eine insgesamt gute Leistung und gewannen verdient mit 3:0.

Der Poeler SV 1923 wünscht all seinen Mitgliedern ein gesundes neues Jahr.

Der Vorstand

DAK greift nicht in die Tasche der Mitglieder / Beiträge bleiben weiterhin stabil - keine Erhöhung

Für viele Bundesbürger, die bei der gesetzlichen Krankenversicherung versichert sind, beginnt das Jahr 1992 voraussichtlich mit einer kräftigen Erhöhung der Beiträge, die sie für ihre Krankenversicherung zahlen müssen. Das jedenfalls haben die Pflichtkassen bereits angekündigt.

Geschäftsführer Horst Sender, Deutsche Angestellten-Krankenkasse in Wismar, kündigt an, daß die DAK zum Jahreswechsel nicht tiefer in die Taschen ihrer Versicherten greifen werde: „Wir wollen von unseren Versicherten nicht eine Mark mehr als wir unbedingt brauchen!“

Mehr zum „Check-up“

Obwohl in den letzten Monaten bereits viele Versicherte der DAK in Wismar zum „Gesundheits-Check-up“ gingen, ist Horst Sender von der DAK mit der Beteiligung nicht völlig zufrieden. Sender rät deshalb den über 35jährigen, sich in der Bezirksgeschäftsstelle den Berechtigungsschein zur kostenfreien Untersuchung zu holen, damit ihr Hausarzt sie auf „Herz und Nieren“ untersuchen kann.

Alle zwei Jahre können die über 35jährigen sich gründlich durchchecken lassen, damit sie Gewißheit über ihren Gesundheitszustand bekommen. Rechtzeitiges Erkennen von Krankheiten, so Sender, erlaubt auch rechtzeitiges „Gegensteuern“.

KLARTEXT

Auszüge aus den Protokollen der Gemeindevertreter- und Ausschusssitzungen des Monats Dezember 1991.

Nichtöffentliche Gemeindevertretersitzung vom 02.12.91

Auf der Tagesordnung standen:

- Nachtrags-Vermögenshaushalt 1991
- Hausverkauf Göricke Oertzenhof
- Aufstellungsbeschluß Kirchdorf/Krabbenweg
- Pachtantrag K. Kartschall
- Bautätigkeit Fährdorf
- Rücktritt des Abgeordneten Horst Kissling

- Das Haushaltsvolumen im Vermögenshaushalt verändert sich von 7.939,5 TDM auf 8.152,3 TDM.

- Die Gemeindevertretung beschließt in geheimer Wahl, das Haus Göricke Oertzenhof an Torsten Machoy zu dem Wert nach vorliegenden Wertgutachten zu verkaufen.

- Für das Gebiet Ortsrandbebauung Kirchdorf, westlich Krabbenweg und nördlich Birkenweg, wird ein Bebauungsplan aufgestellt. Für das Gebiet werden folgende Planungsziele angestrebt:

- Festsetzung eines Wohngebietes für neu zu planende Wohngebäude und Neuordnungen und Ergänzungen eines vorhandenen Wohngebietes am nordwestlichen Ortsrand von Kirchdorf.

- Mit der Ausarbeitung des Planungsentwurfes soll der Architekt Klaus Gooth in Kiel beauftragt werden.

- Die frühzeitige Bürgerbeteiligung nach §3 (1) BauGB ist bereits durchgeführt worden durch Aushang.

- Die Gemeindevertretung erteilt nicht die Zustimmung, das Flurstück 99/3 in Timmendorf zu pachten. Erst nach Klärung der Eigentumsverhältnisse kann der Pachtvertrag weiterbearbeitet werden.

- Zur Veröffentlichung in der Ostseezeitung „Wohnen auf Poel“ nahm der Bauausschuß Stellung. Der Bauausschuß der Gemeinde stimmte einer Bebauung auf dem verkauften Grundstück von Herrn Hohmann zu. Der Grundstückseigentümer wurde darüber informiert, daß er sich eine Baugenehmigung vom Bauordnungsamt (Kreisverwaltung Wismar) einholen muß.

- Herr Kissling wandte sich in Form eines Briefes an den Gemeindevertretervorsteher, Herrn Bachler, und teilte mit, daß er ab dem 01.01.92 von seinen Aufgaben und Pflichten als Abgeordneter entbunden werden möchte. Über die Folgen des Rücktritts bzw. Nachfolge eines neuen Abgeordneten wird sich die CDU-Fraktion auseinandersetzen.

Hauptausschußsitzung vom 09.12.91

Tagesordnungspunkte:

- Stand Wohnungsverkauf/FDGB-Heim/ Trauerhalle
- Sozialplan
- Regelung Kleingartenverein
- Beschlußfassung
- S. Gertz / Hauskauf Kaltenhof
- Stützung Schülerspeisung
- Verschiedenes
- Übernahme Bibliothek ab 01.01.1992
- Amtshaftansprüche T. Albrecht
- Wohnhaus L. Richter/Kirchdorf
- B. Möller 4 Bungalows/Timmendorf
- zwei Polizisten zusätzlich zur Bädersaison 1992
- Projektvorstellung/Hafen Kirchdorf

- Herr Frank Bauer wurde zur Hauptausschußsitzung geladen, mußte aber aus terminlichen Gründen absagen. Herr Wahls führte telefonisch Rücksprache mit Herrn Bauer.

Zusicherung: Vor Weihnachten sollen die Wohnungen an die Bürger verkauft werden, die keine Fördermittel bekommen bzw. nicht beantragt haben. Bei der Grundbucheintragung sind die Unterlagen vollständig. Für 25 WE liegen Kaufanträge vor. Der Verkauf wird sich bis Frühjahr 1992 hinziehen. Der Bürgermeister, Herr Wahls, nahm Rücksprache mit Dr. Brock, um Eintragungen im Grundbuchamt zu beschleunigen. Für die neu errichteten 70 WE der Gemeinde wurde ein Zuschuß von 10 % der Baukosten beantragt (noch kein Zuwendungsbescheid). Mit der Wismar Bau GmbH (H. J. Kinder) wurde ein Verwaltungsvertrag für die 70 WE abgeschlossen, rückwirkend zum 01. August 1991 für 5 Jahre. Die Grundmiete von 7,- DM pro qm erhält die Gemeinde. Die Betriebskosten werden an H. J. Kinder abgeführt.

- In Sachen ehemaliges FDGB-Heim liegt noch kein Pachtvertrag vor. Die Wertermittlung der Trauerhalle beläuft sich auf 60 TDM. Interessent ist Hansen und Ballach GmbH. Eventuelle Kooperation mit Pastor Glüer zwecks kirchlicher Nutzung.

- Sozialplan

Arbeitnehmer, die gemäß der Verordnung Altersübergangsgeld empfangen, erhalten die Abfindung wie folgt:

Beschäftigungszeit	Monatsbezüge (Brutto)
Ab 2 Jahre	1 Gehalt
Ab 3 Jahre bis 5 Jahre	2 Gehälter
Ab 5 Jahre bis 7 Jahre	3 Gehälter
Ab 7 Jahre bis 9 Jahre	4 Gehälter
Ab 9 Jahre bis 11 Jahre	5 Gehälter
Ab 11 Jahre bis 13 Jahre	6 Gehälter
Ab 13 Jahre bis 15 Jahre	7 Gehälter
Ab 15 Jahre bis 17 Jahre	8 Gehälter
Ab 17 Jahre bis 19 Jahre	9 Gehälter
Ab 19 Jahre und mehr	10 Gehälter

Stichtag für die Berechnung der Beschäftigungszeit ist identisch mit dem Einstellungsdatum.

- Kleingartenverein

Vorstellungen, daß alle Bürger, die eine Kleingartenparzelle nutzen, auch Mitglied im Verein werden, kann nicht zugestimmt werden. Für Nichtvereinsmitglieder wurde ein Pachtzins von 0,50 DM/qm beschlossen. Solange noch keine Satzung für die Nichtvereinsmitglieder durch die Gemeinde ausgearbeitet wurde, haben sich alle Bürger, die keine Kleingartenparzelle bewirtschaften, an die Satzung der Sparte der Kleingärtner e.V zu halten.

- Dem Antrag von Herrn Gertz, die Hälfte des Hauses in Kaltenhof zu kaufen, wurde stattgegeben und wurde zur Beschlußfassung an die Gemeindevertretung am 16.12.91 verwiesen.

- Stützung Schülerspeisung

Der Hauptausschuß beschließt, daß durch die Gemeinde eine Stützung der Schülerspeisung in Höhe von 1,- DM pro Kind/Portion gewährt wird. Die Stützung wird bis Schuljahresende gezahlt. In diesem Zusammenhang wird Frau Henoach auf die Kritiken der Essenteilnehmer, die die Essenqualität bemängeln, hingewiesen. Sollte bis zum Schuljahresende keine wesentliche Verbesserung eingetreten sein, wird eine Veränderung bei der Bewirtschaftung der Schulküche Kirchdorf in Erwägung gezogen.

- Die zusätzlich geplanten zwei Polizisten während der Sommermonate werden in einem Bungalow am Schwarzen Busch untergebracht. Die Verlegung des Telefonanschlusses (297) vom Geräteschuppen (Minigolfanlage) muß beantragt werden.

- Bootcharterung

Gemäß den Unterlagen und Skizzen erläuterte der Abgeordnete Herr Kandler das Projekt „Bootcharterung“.

Vorschlag: Alle möglichen Beteiligten (Fischer, Bootsbau GmbH) werden zwecks Erarbeitung einer Hafensatzung eingeladen.

- Übernahme Bibliothek

Träger der Bibliothek ist ab Januar 1992 die Gemeinde. Drei Mitarbeiterinnen werden übernommen. Es sind Frau C. Mikat, C. Radtke und Frau S. Röpcke. Entstehende Kosten werden vom Kreis verwaltet 1/3 Land, 1/3 Kreis, 1/3 Gemeinde.

- Amtshaftungsansprüche T. Albrecht

Herr Torsten Albrecht hat im März 91 von Herrn Zielonacki genehmigt bekommen, die Bushaltestelle gegenüber der Bäckerei Thomassek auszubauen und als Bushaltestelle, Toilette und Imbiß zu nutzen. Für die Projektierung sind ihm Kosten in Höhe von ca. 7 TDM entstanden. Im Hauptausschuß am 20.02.91 wurde jedoch beschlossen, daß Herr Albrecht dieses Objekt nur als Bushaltestelle und Toilette nutzen darf.

Damit ist Herr Albrecht nicht einverstanden, möchte auch kein Ausweichobjekt annehmen und klagt gegen die Gemeinde, damit ihm die entstandenen Projektierungskosten erstattet werden.

Die Gemeinde wird einen Rechtsanspruch gegen Herrn Zielonacki über das Zivilrecht geltend machen, da er in diesem Fall fahrlässig gehandelt hat und Herrn Albrecht eine falsche Zusage gemacht hat. Die Gemeinde muß die Schadensklage von Herrn Albrecht anerkennen.

- Wohnhaus Lutz Richter

Bis 1. Oktober 1991 ist eine Vermietung durch die Gemeinde schriftlich zugesagt. Familie Richter ist verzogen.

Beschluß: Der Hauptausschuß beschließt, das Wohnhaus Lutz Richter zu verkaufen. Es erfolgt eine begrenzte Ausschreibung, bei der nur Poeler Bürger berücksichtigt werden.

- F. Möller - Bungalows /Timmendorf

Der Hauptausschuß der Gemeinde Insel Poel hat nach mehreren Gesprächen mit dem Kinderheim „Gretel Walter“ den Beschluß gefaßt, die Bungalows in Nutzung des Kinderheims zu belassen. Das gleiche trifft für den Bungalow der Bundesvereinigung Lebenshilfe für geistig Behinderte e.V. und für den Bungalow des Sozialamtes der Kreisverwaltung Wismar für Gehbehinderte zu.

Öffentliche Gemeindevertretersitzung vom 16.12.1991

Tagesordnung:

- Unterbringung von Aussiedlern (Vorstellung eines Konzeptes, Nutzung Objekt Kickelberg)
- Verkehrsanbindung Oertzenhof - Kaltenhof - Straße Schwarzer Busch.
- Namensgebung von neuen Straßen sowie Numerierung von neu entstandenen Eigenheimen
- Satzung Hackelberg
- Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)
- Windkraft

- Frau Gerhards, Leiterin des Sozialamtes der Kreisverwaltung Wismar, sowie Herr Leopold von dem „Christlichen Jugenddorf Deutschlands“ (CJD) stellten ein Konzept zur Unterbringung von Aussiedlern auf dem Bundeswehrgelände Kickelberg vor. Sie betonen in ihren Ausführungen die Notwendigkeit der Unterbringung von Menschen aus den osteuropäischen Staaten.

Frau Sigrid Peters wird in der Gemeindeverwaltung die Ansprechpartnerin sein, die mit Problemen von Aussiedlern in Zusammenhang stehen.

- Verkehrsanbindung, Wirtschaftswegebau: Vorgesehen ist, den Kaltenhöfer Weg und den Weg von Kaltenhof zur Straße „Schwarzer Busch“ im Jahre 1992 mit einer Schwarzdecke zu versehen. Hingewiesen werden muß, daß diese Maßnahmen von Ortsausgangsschild bis Ortseingangsschild gelten, nicht innerhalb der Ortschaften. Für die Verwirklichung dieser Vorhaben stehen 80 % Fördermittel bereit.

Beantragt wurde der Straßenbau nach Wangern/Hinterwangern/Fährdorf Ort.

- Namensgebung von Straßen und Numerierung von Häusern wurde beschlossen. Dies trifft vor allem für die Lückenbebauung zu. Die Straße in der neuen Eigenheimsiedlung in Oertzenhof (an der Straße zum „Schwarzen Busch“) heißt Lindenweg.

- Die Satzung zur Lückenbebauung am Hackelberg wurde beschlossen.

- Der Sozialplan für die Angestellten der Gemeindeverwaltung wurde beschlossen.

- Einziger Bewerber für die Nutzung von Windenergie ist die „Zeltplatz GmbH“ in Timmendorf. Das Projekt ist noch in Frage gestellt.

PRIMA-VITA-LADEN

- Lebensmittel
- Naturkosmetik
- Reformwaren
- Diätwaren u. Zöliakie



GESUND DURCH'S LEBEN !

Kirchdorf / Poel, Wismarsche Str. 16

STOLPMANN

Meiner werten Kundschaft ein frohes und gesundes neues Jahr. Auch 1992 werden wir für Sie mit einem reichhaltigen Sortiment da sein.

Ihre Ingrid Stolpmann

EDV-Service-Bloth

- Autorisierter Fachhandel -

ACER - Computer

OKIDATA - Drucker

Bürotechnik, Büromöbel
Software
Serviceleistungen
Schulungen

2401 Malchow, Institutsgeleände

☎ 246

TV • Video • HiFi SAT-Antennenanlagen

**Reparaturdienst
und Verkauf**

auf Poel in der

TELE PROFI - Agentur

Kirchdorf · Birkenweg 2, ☎ 339

Ihr persönlicher Ansprechpartner
Agenturleiter

Klaus-Dieter Golms

Wohnungstausch Schwerin - Insel Poel

Bieten 2 1/2-Raum-Neubauwohnung in Schwerin-Lankow oder 3-Raum-Altbauwohnung mit Bad in Schwerin-Stadt. Auch Ringtausch über Wismar möglich. Suchen eine Wohnung auf der Insel Poel.

Zuschriften bitte an Golms bei Kröning, Birkenweg 2, Kirchdorf 2404

6. Januar - Dreikönigstag

Die Weihnachtszeit endet mit dem 6. Januar, dem Tag der „Heiligen drei Könige“. Der kleine Altar zeigt rechts unten eine Darstellung dieser weihnachtlichen Figuren. Die Bibel erzählt nur von den „Weisen aus dem Morgenland“. Sie nennt weder Titel noch Zahl. Sie berichtet jedoch von drei kostbaren Gaben dieser weitgereisten Besucher des neugeborenen Jesuskindes. Daher kam der Schluß: Es sind drei Könige gewesen. Auch die Poeler Darstellung zeigt sie mit Kronen, also als Könige. Nur der vordere ist niedergekniet und hat seine Krone offenbar Maria gegeben. Auf den drei anderen biblischen Darstellungen trägt er nämlich keine Krone. Der mittlere Weise auf dem Poeler Altar zeigt nach oben. Diese Bewegung erinnert an den Stern. Die Bibel erzählt: Ein Stern führt die Weisen nach Bethlehem und zur Krippe. Aus dem Hinweis auf den Stern ist der Sternsingerbrauch entstanden. Er ist besonders in Süddeutschland verbreitet.

Die Feier des 6. Januar wird schon seit dem 3. Jahrhundert nach Christus, also seit 1700 Jahren, in der Ostkirche bezeugt. Sie ist damit älter als unser Weihnachtsfest. Man feierte die „Epiphanie“, d.h. die Erscheinung Gottes bei den Menschen. Die „Heiligen drei Könige“ standen dabei stellvertretend für die ganze Menschheit. Man sah in ihnen im Mittelalter die Vertreter der drei damals bekannten Erdteile: Europa, Asien und Afrika. Letzteres erklärt, warum



etwa seit dem 12. Jahrhundert einer von den dreien als Mohr dargestellt wird. Ein eindrucksvoller Linolschnitt aus unserem Jahrhundert stellt die drei in moderner Kleidung und mit Zeichen der Arbeit in unserer Zeit dar, den einen mit Brot und Ähren, den zweiten mit Zirkel, Zahnrad und Rakete, den dritten mit Violine und Zeichenpinseln. Auch Menschen unserer Zeit sind dem Kind in der Krippe willkommen.

Pastor Glüer, Poel

Die Kirchgemeinde lädt ein

Gottesdienste:

Jeden Sonntag, 10.00 Uhr, Pfarrhaus.

Gemeindenachmittage:

Ab 9.1.92 jeden Donnerstag, 14.00 Uhr, Pfarrhaus.

Ein Hinweis zum Kirchgeld:

Es ist noch nicht alles Kirchgeld für 1991 bezahlt worden. Darum werden auch noch im Januar im Pfarrhaus Zahlungen für 1991 angenommen. Jeder Interessierte kann sich dort auch eine Tabelle abholen. Der Pastor ist am besten anzutreffen vormittags bis ca. 10.00 Uhr, abends zwischen 18.00 und 19.00 Uhr. Die Zahlungen können selbstverständlich auch durch Überweisungen erledigt werden.

Konto-Nr. der Kirchgemeinde bei der Raiffeisenbank Wismar 13241306 BLZ 13061088.

Pastor Glüer, Poel

Guter Rat

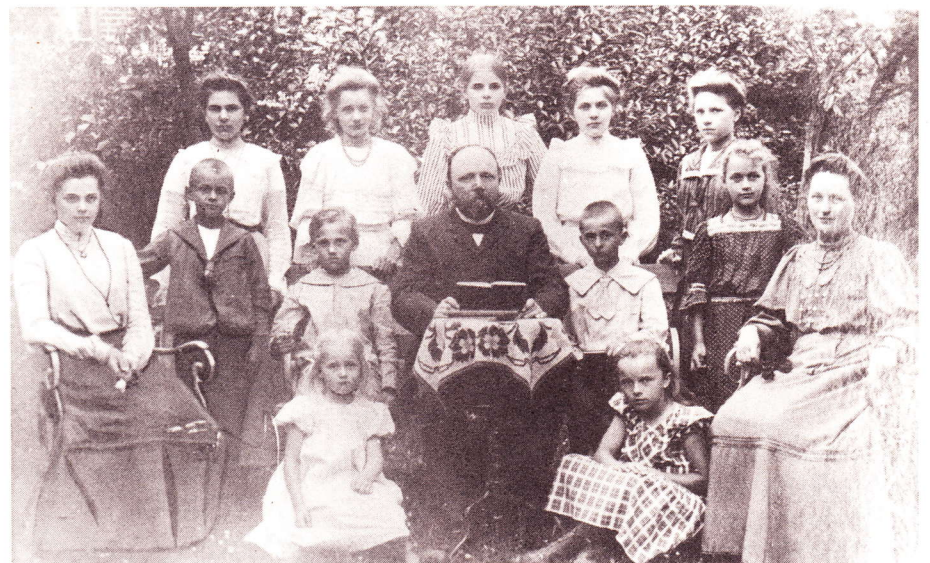
Kluges, das man beherzigen sollte

Kaufe mit dem Geld, das Du nicht hast, nicht das, was Du nicht brauchst, um denen zu imponieren, die Du nicht magst!

Gnadenhochzeit

Der Poeler Kirchenchor konnte unlängst eine besonders schöne Aufgabe wahrnehmen. Das älteste Inselehepaar, Paul und Hulda Specht, feierten am 25. November des abgelaufenen Jahres seine Gnadenhochzeit (70. Hochzeitstag)! Der heute noch alten Poelern bekannte Probst Paepke hatte das damals in Vorwerk wohnende Brautpaar in der Inselkirche getraut.

Unser Kirchenchor ließ es sich nicht nehmen, dem hochbetagten Jubelpaar - beide haben ihren 90. Geburtstag schon eine Weile hinter sich, und wie selten kommt ein 70. Hochzeitstag vor - ein Ständchen zu bringen. Das kleine Haus gegenüber der Post konnte die große Sängerschar natürlich nicht fassen. So sang der Chor kurzerhand auf der Straße, und mancher Nachbar hatte auch etwas davon.



Möge dem von Kindern und Enkelkindern betreuten Ehepaar noch manche frohe Stunde beschieden sein.

Pastor Glüer / Poel

Bild:

Probst Paepke (Mitte), der vor 70 Jahren Hulda und Paul Specht traute.

Foto: Privatbesitz

Alle Sicherheit
für Deutschlands Norden

PROVINZIAL

Ihr Hausrat ist viel mehr wert als Sie denken.

Rechnen Sie mal zusammen,
was Sie im Laufe der Jahre in
Möbel, Haushaltsgeräte und

in den Inhalt Ihres Kleiderschrankes investiert haben. Und stellen Sie sich vor, durch Feuer, Leitungswasser oder Einbruch entsteht ein Schaden. Die Gefahr ist größer als viele glauben. Eine Hausratversicherung bei der Provinzial schützt Ihr Eigentum. Und kostet nur wenige Mark im Monat. Wir machen Ihnen gern ein Angebot. Rufen Sie uns an oder schauen Sie einfach mal bei uns vorbei.



Wilfried Beyer
Versicherungsinspektor
Haus Nr. 3
O-2401 Niendorf / Poel
Tel. Kirchdorf 345

Servicebüro Wismar
Großschmiedestr. 02
Tel. Wismar 2554

PROVINZIAL
Partner der Sparkasse,
Landesbank und
Landes-Bausparkasse

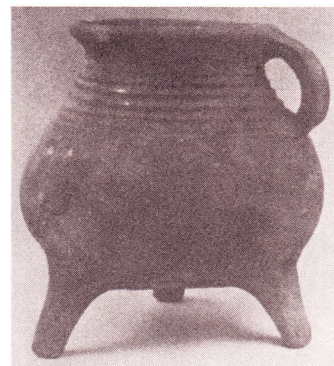
Der Grapen - ein Kochtopf des Mittelalters

Aus dem Haushalt des Niendorfer Mühlenhofes stammt ein Steintopf, der sich im Museum befindet. Es ist kein Steintopf im üblichen Sinne, sondern ein sogenannter Grapen, ein Steintopf, in dem man kochte. Die obere Hälfte ist glasiert, die untere Hälfte stumpf.

Grapen heißen nach der Beschreibung von Ulrich Pietsch im Mittelalter die norddeutschen Koch- und Schmortöpfe aus Ton oder Bronze. Es sind runde Gefäße mit kurzem Hals, ein oder zwei Henkeln und drei Füßen, die ihnen eine hohe Standfestigkeit gaben, wenn sie in die Glut des offenen Feuers gesetzt wurden. Man konnte den Grapen mittels Metallbügels, an den Henkeln befestigen, an einem Haken aufhängen und ihn so als Kochkessel benutzen. Brei, Grütze, Grapenbraten und Potthast, eines mit Pfeffer oder anderen Gewürzen versetzter Fleischartopf, konnte bestens in diesem Gefäß zubereitet werden. Der irdene Grapen war am meisten verbreitet, der aus Bronze fand wegen seines höheren Wertes mehr in den Küchen der Oberschicht Verwendung. Bis zu der Zeit, als die offenen Feuerstellen durch gemauerte Herde mit gußeisernen Platten abgelöst wurden, blieb diese Form erhalten. Für das Mittelalter war der hartgebrannte grauschwarze Grapen charakteristisch, doch gegen Ende des Mittelalters gab es schon glasierte Grapen mit helleren Scherben.

Nun hat unser Steintopf nicht mehr viel Ähnlichkeit mit dem Grapen des Mittelalters, aber die Funktion weist eine Gemeinsamkeit auf, und so verwundert es einen nicht, daß auch er als „Grapen“ bezeichnet wurde.

Erika Koal



links: Grapen (Mittelalter); rechts: Grapen (Steintopf aus dem Mühlenhof)
Fotos: Ute Eiben

**Werben ist
teuer**

**Keine Werbung
kostet
Kunden**

Fahrradfachhandel

- Werkstatt
- Fahrradverleih



Fa. Runge, Gutshaus Oertzenhof, ☎ Kirchdorf 292

Autozubehör

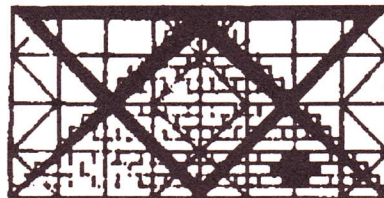
- Pflegemittel
- Öle
- Autoelektrik

- Qualitätsräder für groß + klein
- Touren-, Sport- und Freizeiträder
- Original Holländer Brummfiets

Bootsmotoren

- YAMAHA
- Force

HOCHBAU - FISCHER GmbH



Bau-Ing.
Helmut Fischer

2404 Kirchdorf/Poel,
Poststraße 5, PF 7

Tel. 290, Fax 290

ZIMMERER - MAURER - GERÜSTEBAU

Fliegende Rehe auf Poel

Im Herbst vor zwei Jahren war es. Wir gingen vom Strand über den Neuhofer Weg wieder nach Hause. In dem Feldgelände vor uns sahen wir eine große Menge Graugänse. Es mochten an die tausend und mehr sein. Wir blieben stehen und betrachteten sie. Ein ganzes Stück davor, nach dem Steilufer zu, stand auch noch eine Gruppe Rehe. Sie waren etwa zweihundert Meter von uns entfernt, und wir sahen in dem vor uns leicht ansteigenden welligen Gelände immer nur ihre Köpfe auf den schlanken Hälsen gegen den helleren Himmel über der See auftauchen. Sie schienen uns trotz der Dämmerung bemerkt zu haben, denn immer wieder „sicherten“ einige und sahen zu uns herüber. - Aus irgendeinem Grunde kam plötzlich Bewegung in die Gänse. Sie gakelten laut durcheinander, und schließlich trompeteten einige an verschiedenen Stellen in die abendliche Stille. Das schien das Aufbruchssignal zu sein, denn an einer Stelle flog der Schwarm dann auf. Das pflanzte sich fort, und in kurzer Zeit rauschte die ganze Gesellschaft durch die Luft. Sie flogen nicht hoch, sondern nur etwa fünf bis zehn Meter über dem Feld in die Richtung, wo die Rehe standen, und für uns war nun interessant, wie sie sich verhalten würden. Werden die sich ducken, weglaufen oder gar nicht um die Gänse kümmern? - Und nun geschah etwas, woran wir nicht hatten denken können, so daß wir vor Stau-

nen erst einmal sprachlos waren. Die Rehe erhoben sich ebenfalls und flogen mit! - Und da merkten wir erst, daß das gar keine Rehe, sondern auch Gänse waren. Sie waren aber größer als die Graugänse, und sie erschienen uns auch größer, weil sie gar nicht so weit entfernt waren, wie wir sie in der Dämmerung als Rehe gesehen hatten. Sie änderten aber ihre Flugrichtung und flogen ganz dicht an uns vorüber, so daß wir sie als Kanada-Gänse erkennen konnten. Kanada-Gänse kommen in kleinen Gruppen aus den nördlichen skandinavischen Gebieten oft zu uns, um auf der Insel zu überwintern. - So läßt man sich in der Dämmerung täuschen, wenn man sich auf etwas Bestimmtes gedanklich festgelegt hat. Durch unser Gelächter hatten wir einen ebenfalls hier überwinternden Raufußbussard aufgeschreckt, der nun dicht vor uns vom Feld aufflog. Es ist eigentlich auch nicht deren Art, dicht vor den Menschen sitzen zu bleiben. Aber sicher hatte er uns in der Dämmerung auch nicht gesehen, da wir, von seiner Sicht aus, die Küstenschutzhecke hinter uns hatten und über der See noch heller Himmel war, der ihn blenden mochte. In der Dämmerung läßt sich jeder täuschen, und das Empfinden für Entfernungen geht verloren. Wir waren aber bestimmt die ersten Menschen, die fliegende Rehe gesehen hatten; und das auf der Insel Poel.

Heinz Nebrig



Leben am Steilufer auf der Insel Poel. Hier ist es der Spitzwegerich.

Foto: Brigitte Nagel



Wir gratulieren zum
Geburtstag
Monat Januar 1992

Baumann, Anneliese; Kirchdorf, 1.1., 71 Jahre
Wilken, Elisabeth; Kichdorf, 1.1., 87 Jahre
Kühl, Gustav; Kirchdorf, 5.1., 74 Jahre
Lange, Hans; Vorwerk, 5.1., 74 Jahre
Leppin, Betty; Kirchdorf, 7.1., 80 Jahre
Peterson, Herbert; Vorwerk, 7.1., 74 Jahre
Schmiedeberg, Agnes; Kirchdorf, 10.1., 75 Jahre
Guttmann, Käthe; Kaltenhof, 10.1., 79 Jahre
Jordan, Werner; Malchow, 12.1., 73 Jahre
Hühmüller, Paul; Oertzenhof, 14.1., 76 Jahre
Waack, Luise; Fährdorf, 16.1., 71 Jahre
Spallek, Gerda; Schwarz. Busch, 20.1., 79 Jahre
Scheffler, Erna; Kirchdorf, 22.1., 80 Jahre
Peters, Liesbeth; Oertzenhof, 23.1., 72 Jahre
Schinke, Berta; Fährdorf, 24.1., 83 Jahre
Leska, Kurt; Oertzenhof, 26.1., 79 Jahre
Tendler, Otto; Malchow, 30.1., 73 Jahre
Stöke, Maria; Kirchdorf, 31.1., 77 Jahre



Schuh- und Lederwaren

Inh. G. Buchholz, ☐ Kirchdorf 348

Schuhe für groß
und klein

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 09.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 17.30 Uhr
Sonnabend 09.00 - 11.00 Uhr

Fahrschule Peinert



Klassen
1, 1a, 1b, 3,
4 u. 5

Solide,
preiswert und
zuverlässig!

Geschäftszeit
Mo. und Mi.
17.00 - 18.30 Uhr
Kirchdorf / Poel
Wismarsche Str.

Die Ostsee fror zu

Eine Eisfahrt mit dem früheren Steinha-gen-Dampfer „INSEL POEL“ von Wismar nach Kirchdorf und zurück ließ sich so mancher Naturfreund nicht entgehen. Bei nicht allzu starken Wintern schaffte es der kleine Dampfer, frühmorgens die Eisdecke auf der Kirchsee und in der Redentiner Bucht aufzubrechen. Die Seefahrerin wurde sowieso von dem kleinen Eisbrecher „WALFISCH“ offengehalten. Als dennoch einmal „INSEL POEL“ hinter der Insel Walfisch steckenblieb, war zufällig „WALFISCH“, der eine Tonne zu bergen hatte, zur Hilfe gekommen. Zusammengeschobenes Eis war hier die Ursache.

Während es in den dreißiger Jahren nur recht milde Winter gegeben hatte, waren die zwanziger Jahre ungünstiger dran gewesen. Sicher wird es heute noch Zeitzeugen geben, die sich an den extrem harten Winter von 1928/29 erinnern können. Völlig überraschend setzte bereits im Oktober 1928 strenger Frost ein. Nicht nur die Wismarsche Bucht, sondern die ganze westliche Ostsee fror in einer Nacht zu. Schiffe mit Kurs auf Lübeck und Kiel-Holtenua froren ein und konnten ihre Reise nicht mehr fortsetzen. Im November kam es zu einem Dauerfrost von bis zu 25 Minusgraden. Besonders die kleineren Frachtdampfer gerieten in eine starke Bedrängnis, denn es war zu befürchten, daß die schwachen Schiffsplatten der starken Eispressung nicht mehr standhalten würden. Tagsüber mit der gesamten Mannschaft um das Schiff das Eis aufzuschlagen, war unmöglich, denn während der langen Nacht fror alles wieder zu, es bildete sich sogar ein hoher Wall. Unter den eingeschlossenen Schiffen befanden sich auch die Wismarschen Dampfer „ELSA“ und „ELISABETH“, deren seefahrene Kaptäne Wriedt und Voß, die sich um ihre Mannschaften und ihre Schiffe große Sorgen machten. Zu jener Zeit hatten die meisten kleinen Schiffe noch keine drahtlose Telegraphie. Die nur für eine Reise eingekauften Lebensmittel gingen zur Neige. Im Eis schlug man Löcher in der Hoffnung, dadurch Dorsche fangen zu können. Ein kleiner Hoffnungsschimmer.

Endlich hatte man sich von der Regierungsseite in Berlin dazu entschlossen, mit Flugzeugen die bedrängten Schiffe mit Proviant zu versorgen. Aus der Sowjetunion forderte man die starken Eisbrecher „KRASSIN“ und „JERAMAK“ an. Und die Reichsmarine setzte ihr altes Linienschiff „SCHLESWIG-HOLSTEIN“ als Eisbrecher ein. Während die großen Eisbrecher sich erst von Leningrad durch die gesamte jetzt zugefrorene Ostsee durchreisen mußten, gelang es der „SCHLESWIG-HOLSTEIN“ von ihrem Standort Kiel, verhältnismäßig rasch das Eis zu durchbrechen und an die ersten Dampfer in Fehmarnbelt heranzukommen. „ELSA“ und „ELISABETH“, die sich ungefähr auf Position zwischen Nystedt/Lolland und Rerik/Bastorf-Leuchtturm befanden, mußten noch einige Tage warten.

Endlich war eine Frostmilderung eingetreten. In einer sehr beängstigenden Lage befand sich die etwa 800 tons tragende „ELISABETH“, wo sich das Packeis an einigen Stellen schon bis über die Reeling aufgetürmt hatte. Es hatte schon den Anschein, als ob das Schiff auf seiner Decks-last Holz schwimmen würde. Nach ihrer Befreiung durch das Linienschiff konnten die Wismarer nun endlich im Kielwasser eines größeren Frachters ihre Reise zu den

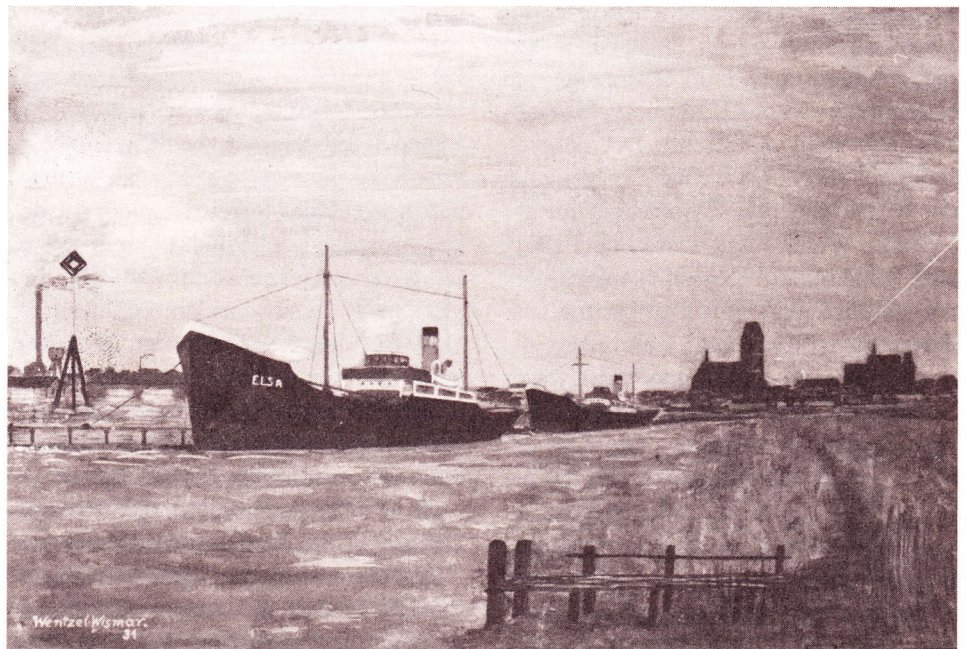
Bestimmungshäfen fortsetzen. Die Reederei Ragnar Nilsson geriet in Schwierigkeiten und mußte beide Schiffe verkaufen.

Große Sorgen hatten aber auch durch diese Eiskatastrophe die einheimischen Fischer und die Reederei Peter & Paul Steinhagen, da die Schifffahrt erst Ende April für kleine Schiffe wieder geöffnet werden konnte. Über sechs Monate mußten Fischerei und Kleinschiffahrt eingestellt werden. Als erstes Schiff traf der Wismarsche Dampfer „WILLIAM“ mit einer Ladung lebendem Vieh in seinem Heimathafen ein. Assistenz leistete dabei in der Wismar-Bucht der Eisbrecher „WALFISCH“. Jetzt konnte der Dampfer „SEEADLER 1“ seinen Tourenverkehr mit Lübeck auch wieder aufnehmen.

Um künftig bei ungünstigen Eisverhältnissen die Fahrerin nach Wismar offenhalten zu können, erwarb die Stadtverwaltung den in Norwegen gebauten leistungsfähigen Eisbrecher „EISBÄR“. Bereits acht Jahre später wurde das Schiff wieder verkauft, da es für den „EISBÄR“ keine Verwendung gab! - Ironie des Schicksals-

Vergessen sollen nicht werden die Kapitäne Paul Maß „SEEADLER 1“; Wilhelm Lehmann „WALFISCH“ und „EISBÄR“; Heinrich Mews „WILLIAM“ ex „ARCONA“.

Hans-Günther Wentzel



Die Dampfer „Elsa“ und „Elisabeth“ nach einem Aquarell von Hans-Günther Wentzel

Der Eisbrecher

Der Eisbrecher auf der See,
zertrümmert Eis und Schnee.

Das Deck ist gefroren,
dem Bootsmann frieren die Ohren.

Der Kapitän träumt von Blumen und Klee,
dabei trinkt er Rum und Tee.

Chris Doberschütz, Klasse 6

Spruch des Monats

Der Reichtum gleicht dem
Seewasser;
je mehr man davon trinkt,
desto durstiger wird man.

För plattdütsch Fründ'n

Ut olle Tied'n

Dei Schaul up dei Insel wier von oellersher ein gaude Grundlaag för dat spädere Läben. Dei Kinner ut Kirchdörp un dei von dei ostsiedigen Dörper, von Ürtzhoff bät Niendörp, güngen in Kirchdörp tau Schaul. Dei Kinner von dei westsiedigen Dörper, von Weitendörp bät Niehoff, harrn ehr Schaul in Wangern. Schaulleiter wier dor Paul Wiechmann mit Liehrer Hans Bühlow ass tweede Kraft. Martin Kaiser, Frollein Paepcke - dei Dochder von den'n Peuler Paster - Otto Mirow, Wilhelm Karberg, Fritz Sigglow un Rektor Paul Falck wiern an dei Schaul in Kirchdörp in Dein- sten. Dunntaums wiern dei Liehrers un dei Paster absolute Respektpersonen; sei keemen noch vör den'n Schandarm. Besonners dei Kinner von Golls, Vörwark, Machow un Timmendörp harrn lang Anmarschwäg. Dei Landwäg wiern bi Rängenwäder un bi Snei un Ies deip un mattschig, denn sei würn Dag vör Dag mit Pier un Wagen befohrn. Alle Jungs un Dierns keemen up Schausters Rappen; Fohrröed för Kinner geiw dat noch nich.

Up den'n Stund'nplan stünn Räken statt Mathematik, Düütsch statt Rechtschreibung, tau Biologie un Staatskunde säd man Naturgeschichte un Geschichte, tau Geographie säd man Erdkunde; Froemdspraaken würn nich liehrt. Dei höheren Schaulen wiern in Wismar. Dor geiw dat dei Realschaul, dat Gymnasium un dat Lyzeum. Wenig Lüüd wiern in dei Laag, ehre Kinner dor hentauschicken, dat wier väl tau düer. Poor Familien harrn Huusliehrer, meist wiern dat Liehrerinnen, dei in dei Familien vull mit upnahmen würn.

Rektor Falck harr den'n Ökelnamen Köster. Hei spälte twors dei Orgel in dei Kirch, oewer Kösterarbeiten hett hei nie maakt. Falck wier ein siehr strenger un autoritärer Liehrer, bi dei Kinner wier hei grad nich beleiwte. Dei twee letzten Johrn müssen dei Kinner nah Falck. Sien Schaul wier in dat Huus an'n Pasterdiek, wo hüüt dat Museum ünnerbröcht iss. Up dei ein Sied harr Falck siene Wahnung. In'n Klassenruum wiern links un rechts Schaulbänke för drei orrer ok vier Scheuler. Up dei ein Sied müssen dei Jungs, up dei anner dei Dierns sitten. Sien Pult stünn up ein Podest vör den'n Middelgang, so harr hei dei Kinner ünner genau in't Oog. Wenn hei in dei Klass kaamen ded, sprüngen dei Scheu-

lers up, wiern mucksmüschestill, dei Ünnerriicht güng los. Alle wiern upmerksam, keiner wagte ut dei Reih tau danzen, denn dat halbjährliche Tügnis wieste an ierste Städ Betragen, Fleiß un Aufmerksamkeit ut. Gehorsamkeit un Ordnung harr ok später in dei Liehrtied, bi't Militär, oewerhaupt in alln Lebenslaagen 'ne grote Bedüding. Falck's Ünnerriicht wier nie spröd orrer langwielig. Hei verlangte tau jeder Tied vulle Upmerksamkeit un vulle Konzentration, sünst geiw dat wat up't Ledder. Mit'n Reidstock, dei baben up in sien Pult leig, hett hei oftmals utdeilt. Dei Jungs kreigen weck vör'n Moors un dei Dierns mit 'nen körteren Stock weck up dei Finger. Kein Scheuler hett tau Huus von dei Släg vertellt, sünst geiw dat von Vadder orrer von Mudder nochmals weck achter dei Uhr - dei Liehrers harrn äben ünner recht-. Bi't Upseggen von Versen un Gedichte müssen dei Kinner näben dat Pult stahn. Dat wier ünner 'ne grote Zitterpartie, annersiets wier dat 'ne gaude Eubung för dat friee Snacken vör dei ganze Klass. Sien Leiwlingsfach wier dei Geometrie; man säd Raumlehre dortau. Dei Scheuler müssen alle Formeln von dei Flächen- und Körperberäkning in'n Kopp hebben. Wenn Peuler später in dei Liehr keemen un dei Gewerbe- orrer Fachschaul beseuken deden, können sei sick in disse Räkenort mit dei Realscheuler mäten. Üm sien Klass ünner in't Oog tau hebben, harr Köster Falck in dei Schauldör nah dei Däl twee lütte Löcker bohrt, dörch dei hei all'ns oewerkieken könn. Dat wier dei vierteihnjährigen Scheulers ein Duurn in't Oog. Ein Jung hett dei beiden Löcker in dei grote Paus taustoppt, einen Griffel in dei Löcker stäken un affbraaken. Dei Griffel un dei Schiefertafel hürten dunntaums dortau bi't Schrieben un Räken.

Nu wiert zappendüster för den'n Köster. Dei ganze Klass hett sick einen hoegt.

Dei Köster kreig den'n Reidstock ut dat Pult. Besonders dei Jungs würn bannig unruhig. Dat Fragen güng los. Rutkrägen hett hei nich wer dei Griffelsabotage utführt hett. Dat wüss ok keiner, bloß dei Übeltäter allein. Dei keem nich in'n Verdacht, dat harr emm keiner tautruucht. Köster Falck brummte dei ganze Klass ein mehrsiedige Strafarbeit up.

Reinhold Fraederich
Grömitz

Martins Rägilverstot

Urdnung ist dat halwe Läben. Un dat wier in Mieckens Husholt ok nich anners. Wat künn sei sick eriewern, löp in ehr Wahnung wat verdwars. Is woll ok tau verstahn, wenn een in'n Hus wat verleggt. Mölbräuder künn sei för'n Dod nich lieden. Dor künn Mieken utrasten wägen soväl Düsigkeit.

Un tau disse Urdnung hürt bi ehr ok dei Lokusrull. Dei Anwiesung för dei Familie bestünd'n dorin, dat dei, dei as letzter dat Popier verbruht harr, ok wedder 'ne niege Rull rinbammeln müßte. Blot bi Enkelsoehn Martin löp dat männigmal anners as dat süll. So'n Rägilverstot harr hei fix prat. Disse lütte Slöpendriewer harr as Jung'n männig anner Saken in sien speukschen Kopp. Wat gellte em dat doemliche Popier an. Bücksen utwaschen harrn tschä bether Mudders orrer Oma makt.

Bi dei Striederie nahstens künn Mieken kriminalistisch dei Sak nich recht bikamen. Ok ehr Kierl harr nich een Alibi prat. Man in Still'n glöwte sei mihr an Martin. Denn dei harr nich dat ierste Mal sowat up'n Karwolt.

Wat harr sick taudragen? Mieken wier an dissen beseggten Dag wat Minschliches ankamen un güng ehr Geschäften nah. As nu oewer dei Rull ehr Dingen daun süllte, wier't Kalw in't Og slagen. Wat nu? Na, wat blew ehr anners oewer, as nah ehr'n Kierl tau raupen. Ierst 'n bäten lies. „Körling“. Ogenblick teuben. Nicks rögte sick. Dat hülp nicks, dor müßte nahfat't warden. „Köööör- ling“. Ogenblick teuben. Oewer ok ditmal blew all's musingstill. Nu steeg sachten Arger in ehr up. Ehr Kierl schiente up dei Uhr'n tau sitten. Scharp un lud bölkte sei nu kort un bünig „Kor!“ Ob nu Korl orrer Köööör- ling, ehr Kierl schiente ehr wat tau hausten. In ehr Raasch reet sei nu dei Dör up, un fägte mit'n naktten Hinnelsten oewern Flur, üm Dunner Gläunich gehürig afta- messen. Man jüst in dissen Momang klötert dei Husdörbimmel. Minsch so een Schiet. Mieken up'n Hacken rüm, un fluchtortig wedder trügg in ehr Kabuff. Dat Bimmeln harr ehr Kierl wohrnamen, un hei slarbt nah dei Dör. Werner Kakel wier't, üm 'ne Recknung tau betahl'n. „Kumm rin“, säh dei Smitt. „Nee lat man, ich hew schietig Schau! Lat uns dat man fix up'n Flur uthan- neln! „Gaud“, säh Dunner Gläunich, oewer 'n Buddel Bier dringst doch?“ Kakel harr nicks tauwedder. Mieken kakte intwischen dat Blaut, denn ehr slöpen sachten dei Been von Brillensitten in. Oewer nu nah ehr'n Kierl tau raupen, dat wier tau pienlich. Kort entslaten stünd sei up, mök sick landfien, un stakte oewern Flur, as harr sei een wiede Seereis achter sick.

Jürgen Pump

Fohrenslüd vertellt

Wenn so de ollen Fohrenslüd up de Bänk bi't Bomhus an'n Ingang von'n Haben von Wismer in Mäkelborg sitten un vertellen, denn kann' ofteins Seemanns-Goorn hüren: „Tschä“, seggt Käppen Fiete Lurenz, „du wißt mi dat nich glöben, wat ik vör teihn Johr mit mien eigen Ogen seihn heff.

Ik führ dontomalen von de olle Wismer na Röddy, un as wi bi Wendörp vörbikemen, springt dor doch so'n gottverdammigen Kierl von de Badanstalt in't Water un schwömmt - hal mi de Düwel, wenn't nich wohr ist - ümmerto näben mien Schipp her, oewer de Oostsee roewer un ümmer wieder bet na Dän'mark, - un as wi in Röddy ankemen, - wißt mi dat glöben? - don is de Düwelskierl ok al dor! Wat seggst nu, Korl?“ -


„Oh“, antwur Käppen Korl Hinrichs em, „dat freut mi bannig, Fiete, dat du dat mit anseihn hest un dit nu betügen kannst, - denn de Kierl, dei dontomalen näben dien Schipp schwömmt hett, - süh, Fiete, - dat bün ik wäst!“

Hein Klüssendörp

Up een Nieges

Wenn mi eener fröggt:
Hett dat olle Johr wat dögg?
Segg ick kort: „Dat ist doch klor,
'n poor gaude Ümständ'n wiern schon dor!“
Güng't ok turwies an dei Graden.
Tauversicht wür'ck jeden raden.
Wat helpt dorüm dei Huleri.
Dat's mal west un is vörbi.
Wier dei Wäg ok noch so krumm.
Uns hüt tau argern, dat wier dumm.
Kiekt man leiwer mihr vörut,
un treckt keen scheiwe Snut.

Jürgen Pump

 Lady Astor zu Winston Churchill:
„Wenn Sie mein Mann wären, dann würde ich Ihren Kaffee vergiften!“

Churchill zu Lady Astor: „Wenn ich Ihr Mann wäre, dann würde ich ihn trinken!“

 „Hatten Sie diesen Ausschlag schon einmal“, fragt der Hautarzt den Patienten.

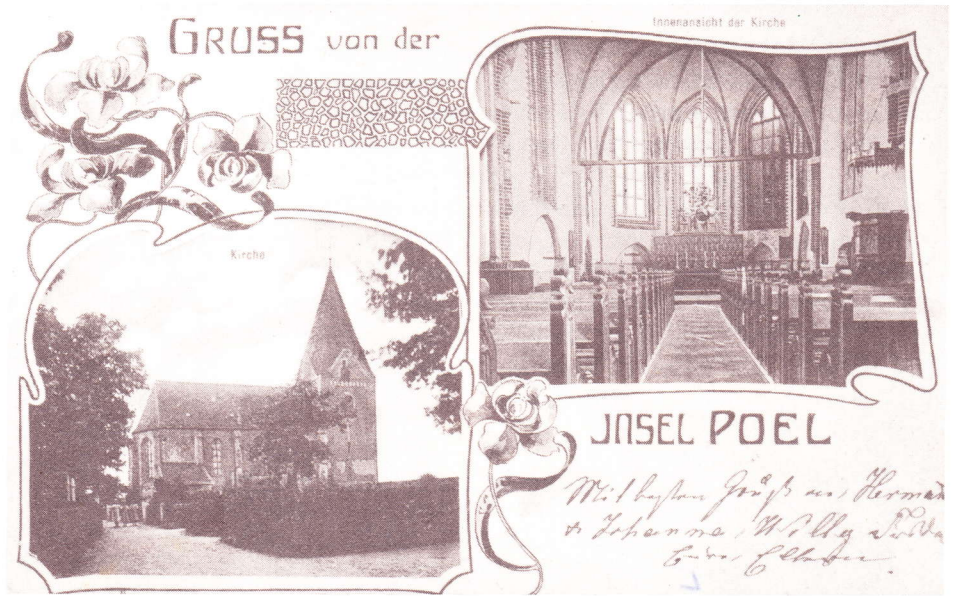
„Ja.“

„Dann haben Sie ihn jetzt wieder.“

„Jemand, der aufhört zu werben um Geld zu sparen, könnte genauso gut seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen.“

Henry Ford

Alte Poeler Postkarten



Eine alte Poeler Postkarte, die im Jahre 1907 verschickt wurde.

Foto: Privatbesitz



Ostseebad Insel Poel - Niendorf

Die Niendorfer Mühle auf einer alten Postkarte. Im Vordergrund die gepflasterte Straße mit dem Schienenstrang, der von Malchow kommend zum Niendorfer Hafen führte. Hier wurden die landwirtschaftlichen Produkte des Lembke-Hofes in Malchow verschifft.

Foto: Privatbesitz

HEIMELEKTRONIK

Ilka Willbrandt

UNSER SORTIMENT:

- Videos
- Schallplatten und Kassetten
- Küchengeräte
- TV und Stereoanlagen
- Elektronische Bauelemente
- Antennenmaterial
- Elektromaterial
- Lampen

2404 KIRCHDORF / Poel
Wismarsche Straße 22 f, ☎ 269

HEIM-FROST

Zu jeder Gelegenheit bringt Ihnen HEIM-FROST Tiefkühlkost und Eiskrem direkt ins Haus.

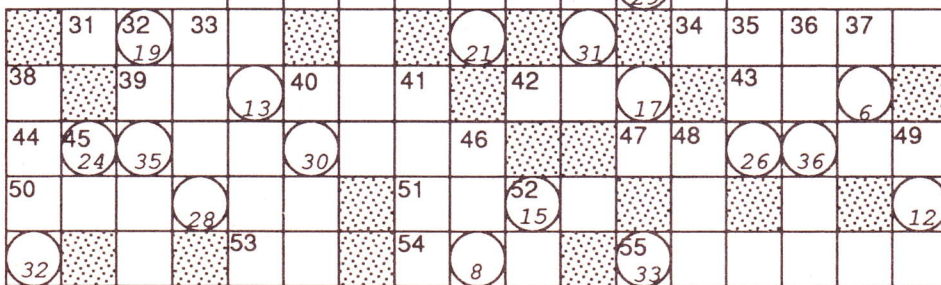
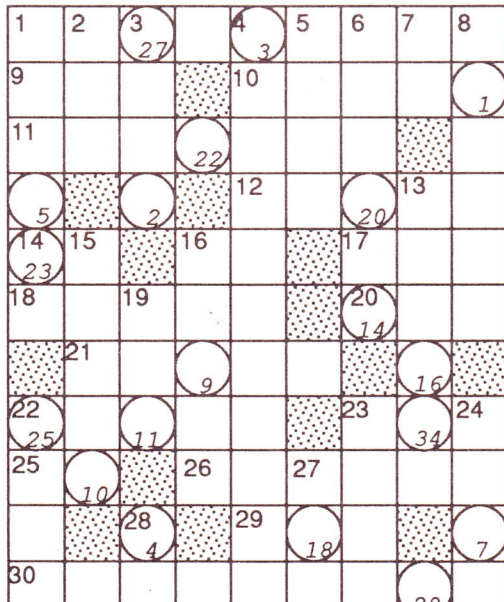


Wolfgang Werner
Neue Straße 4
Kirchdorf / Poel
0-2404

Rätselecke

Waagrecht: 1. Name eines Dampfers, der früher für die Schiffsverbindung Kirchdorf-Wismar eingesetzt wurde; 9. Farbe; 10. Schlagader; 11. französischer Männername; 12. König von Lydien (* 652 vor Christus); 14. Präposition; 16. chemisches Zeichen für das Element Neon; 17. Großmutter; 18. Kettengesang; 20. Fluß in Afrika; 21. Meeresvogel; 22. Fluß durch Oldenburg; 23. bestimmter Artikel; 25. persönliches Fürwort; 26. Reserve, Aushilfe; 29. Fluß zum Asowschen Meer; 30. osteuropäischer Staat; 31. Heilpflanze; 34. Stadt in Schleswig-Holstein; 39. Frauennamen; 42. zweistellige Zahl; 43. Bergschnitt; 44. Behälter; 47. Ruheständler; 50. Bewohner eines vorderasiatischen Staates; 51. alkoholisches Getränk; 53. ägyptischer Sonnengott; 54. Fluß im Libanon; 55. Monatsname.

Senkrecht: 1. Friedenslehre; 2. Elend; 3. Ausdrucksform; 4. Vogelschutzinsel in der Ostsee; 5. Pferd einer kleinen Rasse; 6. Bundesstaat der USA; 7. lateinisch: und; 8. Wohltat, Erquickung; 13. Herrschaftsgebiet eines Emirs; 15. Stadt in Belgien; 16. Mehrzahl von 2. senkrecht; 19. französisch: nein; 22. Holzgestell zum Heutrocknen; 23. Männernamen; 24. Bühnenbild, Auftritt; 27. englisch: Sohn; 28. Schmelzübergang; 32. Komponist der Operette „Die lustige Witwe“; 33. arabischer Staat; 35. Frauennamen; 36. Stadt in Estland; 37. Fluß zum Balchaschsee (Kasachstan); 38. ägyptische Göttin; 40. Blasinstrument der Bronzezeit; 41. spanischer Heerführer; 45. chemisches Zeichen für das Element Chrom; 46. Gefrorenes; 48. Frauennamen; 49. spanischer Fluß zum Mittelmeer; 52. Keim, Keimzelle.



Die Buchstaben in den Zifferfeldern mit einem Kreis ergeben die Schlußlösung: Wunsch der Redaktion.

1 2 3 4 5 - 6 7 8 9 10 11 - 12 13 14 - 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 - 28 29 30 31 32 - 33 34 35 36

Auflösung des Rätsels:

Waagrecht: 2. Lew; 3. Napf; 6. Li; 8. Göpel; 10. Earl; 11. pur; 13. Kater; 16. or; 17. Butan; 18. Facon; 19. Brauch; 22. Niet; 25. beschern; 26. sehen; 27. Nixe; 28. PS; 29. Abt; 30. Riesi; 33. Alai; 34. Ok; 36. Undine; 38. dual; 40. Maas; 41. heimlich; 43. Enn; 44. die; 45. et; 46. Lametta.

Senkrecht: 1. Pfefferkuchen; 4. Ager; 5. Poa; 6. le; 7. il; 9. Plato; 11. Po; 12. Ur; 14. Tannenbaum; 15. ers; 17. Bache; 18. Fuchsien; 19. BB; 20. res.; 21. Asepsis; 23. Initial; 24. Are; 29. Aldine; 30. rum; 31. Ina; 32. Eda; 35. Kuh; 37. ehemem; 39. Li; 42. Enite.

Lösung: Allen Lesern eine frohe Weihnacht

Die Sieger des Monats ermittelten Susann Fischer aus dem Kirchdorfer Kindergarten "Lütt Matten" und die Leiterin des Oertzenhofer Kindergartens „Poeler Kückennest“ Frau Kerstin Meyer.

Siegerin des Kreuzworträtsels ist **Frau Renate Schulz** aus Timmendorf.

Den Rundflug über die schöne Insel Poel gewann **Frau Viola Griesberg**.

Wir gratulieren!

Das Lösungswort des Rätsels mußte lauten: „Allen Lesern eine frohe Weihnacht“ Das Quiz mußte mit zweimal „B“ beantwortet werden.

Liebe Leser des „Poeler Inselblattes“, leider hat sich für das Jahr 1992 noch niemand gefunden, der mit kleinen Preisen die Gestaltung unserer Rätselecke interessanter macht. Die Redaktion hofft dennoch, daß sie weiterhin mit Freude an die Lösung des Kreuzworträtsels herangehen.

Nachgemessen



Ein ertappter Quizfan beim Nachmessen der Niendorfer Brücke.

Schmunzelecke

„Kann ich morgen einen Tag frei bekommen? Wir feiern unsere Silberhochzeit.“

„Schon recht. Aber nicht, daß Sie mir jetzt a lle 25 Jahre mit so was kommen.“

Klein Peter ist zum ersten Male in einer Kirche. Als sein Blick auf die Orgel fällt, bemerkt er trocken: „Tolle Musik aus den Auspuffrohren!“

Mancher knöpft seiner Frau am Morgen das Kleid falsch zu und abends stimmen die Knöpfe trotzdem.

Warum lackieren die Ostfriesen nur drei Seiten ihres Autos?

Die vierte ist die Wetterseite, die wird geteert.